

Diskotheek: Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 83 g-Moll «La poule» Hob I/83

Montag, 21. Oktober 2024, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 26. Oktober 2024, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Musik- und Kulturzentrum Don Bosco: Meret Lüthi und Christian Wildhagen

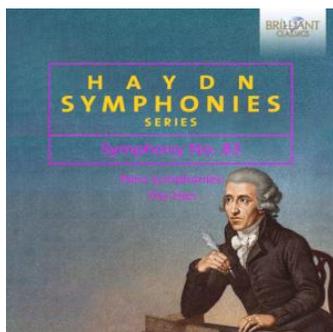
Gastgeberin: Annelis Berger

Die wohl exzentrischste der Pariser Sinfonie ist die Nr. 83 «La Poule». Die gackernde Oboe im ersten Satz hat ihr den Namen gegeben. Haydn liebte solche Anspielungen, kleine Witze, humorvolle Themen – und das französische Publikum frass ihm aus der Hand.

Haydn ist hier der intellektuelle Ironiker, die Sturm-und-Drang-Phase ist abgeschlossen. Und ja, das gackernde Seitenthema im ersten Satz, das der Sinfonie den Namen gegeben hat, könnte ironischer nicht sein, das unwillkürliche Fortissimo im Andante, das bukolische Menuett und dann schliesslich das Jagdfinale: Alles deutet auf einen neuen Stil hin, den Haydn dem internationalen Publikum in Paris serviert.

In der öffentlichen Diskothek im Musik- und Kulturzentrum Don Bosco in Basel hat Annelis Berger zwei Gäste geladen: Meret Lüthi, Geigerin und Leiterin des Ensembles «Les Passions de l'Âme» und Christian Wildhagen, NZZ-Musikkritiker.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Österreichisch-Ungarische Haydn-Philharmonie
Adam Fischer, Leitung

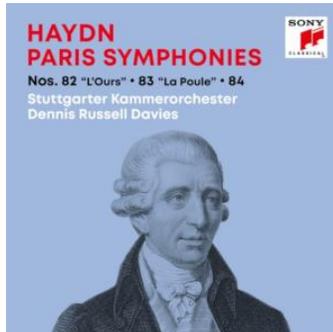
Label: Brilliant Classics 2024 (Aufnahme 1991)



Aufnahme 2:

The Hanover Band
Roy Goodman, Leitung

Label: Hyperion 1992



Aufnahme 3:

Stuttgarter Kammerorchester
Dennis Russell Davies, Leitung

Label: Sony 2009



Aufnahme 4:

Concentus Musicus Wien
Nikolaus Harnoncourt, Leitung

Label: Deutsche Harmonia Mundi 2002



Aufnahme 5:

Le Concert de la Loge
Julien Chauvin, Leitung

Label: Aparté 2016

Das Resultat:

Die Referenzaufnahme mit der Haydn-Philharmonie unter Adam Fischer von 1991 (A1) und die ebenfalls über 30jährige Pionieraufnahme mit der Hanover Band (A2) kamen beide nicht in die zweite Runde: Erstere ist einfach nicht mehr zeitgemäss, letztere zu sportlich und mit Cembaloeinsatz, den man historisch nicht begründen kann. Die Aufnahme 5 mit dem Orchester des Franzosen Julien Chauvin «Le Concert de la Loge» hat ein bisschen polarisiert: Die Geigerin Meret Lüthi fand mehr Gefallen an der leichten und unaufgeregten Interpretation auf historischen Instrumenten als der Musikkritiker Christian Wildhagen. Er wiederum hielt an der Aufnahme 3 fest mit Dennis Russel Davies und dem Stuttgarter Kammerorchester, die dann aber in der letzten Runde definitiv abfiel – unbegründete romantisierende Verzögerungen gefielen da zum Beispiel nicht. Und im Gesamten ist sie zu konventionell in der Sicht auf Haydn.

Erstaunlicherweise war die klare Gewinnerin eine ebenfalls ältere Aufnahme: Der Concentus Musicus Wien unter Nikolaus Harnoncourt von 2001: Lebendig, ein «Spiel» finde da statt, man höre auch wirklich «in den Schlund der Instrumente» wie zu Haydns Zeiten, auch der zweite Satz gefiel («pulsierend-lebendig») und das Finale war «Kino im Kopf», für alle Sinne einnehmend, viele Farben, beste Unterhaltung, lebendig und mit klaren Interpretationsentscheidungen. Nach der öffentlichen Diskothek konnte sich das Publikum dann gleich vor Ort und Live eine weitere Interpretation der Sinfonie Nr. 83 «La Poule» anhören: mit Il Giardino Armonico unter Giovanni Antonini. Bald kommt diese Einspielung auf LP und CD ebenfalls heraus, man ist gespannt.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 4:

Concentus Musicus Wien
Nikolaus Harnoncourt, Leitung

Label: Deutsche Harmonia Mundi 2002